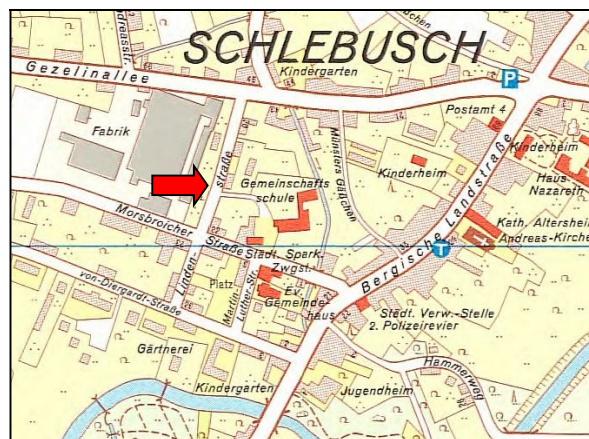


(6/19) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - die Felix-von-Roll-Straße in Schlebusch

Die Felix-von-Roll-Straße führt im Stadtteil Schlebusch von der Von-Diergardt-Straße im Süden bis zur Gezelinallee im Norden und quert dabei die Morsbroicher Straße.

Am 19. März 1975 wurde die Straße umbenannt: Seit dem 11. Februar 1904 hieß sie gemäß Beschluss des Gemeinderates Schlebusch Lindenstraße. Im Rahmen einer kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 wurde aus den bis dahin selbstständigen Städten Leverkusen (alt), Opladen und Bergisch Neukirchen sowie dem Monheimer Stadtteil Hitdorf die „neue“ Stadt Leverkusen gebildet. Als Folge davon gab es in der Stadt zunächst zahlreiche Straßennamen doppelt oder sogar mehrfach, sodass es zu umfangreichen Umbenennungen kam. Die Lindenstraße in Opladen wurde in Münzstraße umbenannt, die Lindenstraße in Bergisch Neukirchen behielt ihren Namen.¹



1963



2019

Kartenausschnitte Lindenstraße - Felix-von-Roll-Straße

¹ siehe www.stadtgeschichte-leverkusen.de: Kurzbericht Nr. 2/16.

Ignaz Franz Felix Freiherr von Roll zu Bernau¹ (1719-1795) war der bekannteste Deutschordenskomtur auf Haus Morsbroich. Unverheiratet wohnte er dort ab Mitte der 1770er-Jahre bis zu seinem Tode² in dem von ihm erbauten Schloss³; bestattet wurde er in der Kirche von Schlebuschrath.



(1) *Felix von Roll*

Der ehemalige Rittersitz Morsbroich⁴ wurde erstmals im 14. Jahrhundert in schriftlicher Überlieferung erwähnt. Anfang des 17. Jahrhunderts ging er als Kommende in den Besitz der Deutschordensballei Koblenz über.⁵

Da Kurfürst Clemens August von Köln - seit 1732 Hochmeister des Deutschen Ordens - ein nahe stehender Freund der auf Schloss Bernau in Oberösterreich ansässigen Familie von Roll war, durfte sich auch Felix von Roll schon in jungen Jahren „der Gunst und des Vertrauens dieses geistlichen Herrschers erfreuen.“⁶ Mit 35 Jahren wurde Felix von Roll Landkomtur der Ballei Koblenz und damit auch Herr über Morsbroich. In diesem Amt hat er sich mit „Eifer und Pflichterfüllung“⁷ gegenüber dem Deutschen Orden verdient gemacht.

Als oberster Falkenmeister hielt er sich schon früh stets im Umfeld des prunkliebenden Kurfürsten auf, für den die Jagd mit abgerichteten Falken seine Lieblingsbeschäftigung war.⁸ Ausgestattet mit Titeln und Ehrenämtern und einem ausreichenden Einkommen lebte Felix von Roll dort „freigestellt von jeder Sorge um den Lebensun-

¹ im Folgenden stets Felix von Roll.

² Felix von Roll starb am 24.07.1795 in Morsbroich an einem Schlaganfall.

³ siehe unten.

⁴ zur Geschichte von Morsbroich siehe z. B. Dietz, Dorn 1987, Gorissen, Hartung, Mahlberg und Plump.

⁵ zu den Organisationsbegriffen des Deutschen Ordens siehe z. B. Dorn 2000 (III).

⁶ Mahlberg, S. 15; siehe auch Hartung, S. 9f.

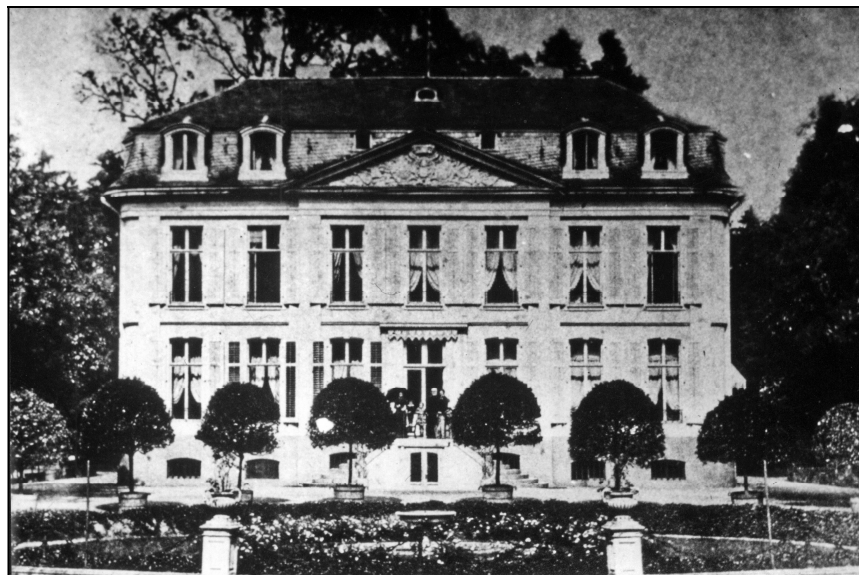
⁷ Kölner Stadt-Anzeiger vom 08.10.1975.

⁸ siehe z. B. Mahlberg, S. 15.

terhalt, losgelöst von allen trivialen Alltagsproblemen“¹; der kurkölnische Hof gewährte ihm „eine sorgen- und von jeder Anstrengung freie Existenz“². Als der Rokokofürst 1761 plötzlich starb, endete für Felix von Roll das glanzvolle Leben: „Von den wohlklingenden Hoftiteln blieb ihm nichts mehr, er mußte die Residenz verlassen“³ und zog sich offenbar auf die Gutshöfe seiner Familie zurück.⁴

Allerdings blieb er Landkomtur des Deutschen Ordens und interessierte sich schließlich auf der Suche nach einem Altersruhesitz für die Niederlassung des Ritterordens in Morsbroich, wohl nicht zuletzt deshalb, weil die das dortige Anwesen umgebenden Wälder hervorragende Gelegenheiten zur Jagd boten, denn er „war ein ebenso begeisterter Jäger wie sein verstorbener Dienstherr Clemens August“⁵.

Felix von Roll erhielt die Genehmigung zur „Neuerbauung des ganz ruinösen Hauses Morsbroich“⁶ und ließ den Rittersitz 1773/1774 abreißen; an seiner Stelle errichtete er bis 1775 ein Gebäude im Rokokostil, das bis heute den Mittelteil von Schloss Morsbroich bildet. Angeregt durch das kurfürstliche Jagdschloss Falkenlust in Brühl ließ er das neue Schloss als „Maison de Plaisance“⁷ erbauen. Felix von Roll errichtete 1763 auch die Schlebuscher Mühle und ließ 1784 den Rittersitz in Schlebusch („Binnerster Hof“), den der Deutsche Orden 1666 erworben hatte, erneuern.



(2) *Schloss Morsbroich - Hofseite (vor 1885)*

Felix von Roll galt bei seinen Kritikern „als mäßig begabt sowie charakterlich als weich und schwach“⁸. Er hatte aber wohl auch gute Eigenschaften, durch die er das Wohlwollen des Kurfürsten gewann; so wird er auch als liebenswürdig, sympathisch,

¹ Alberts u. a., S. 30.

² Dorn 2000 (I), S. 37. Zum Leben von Rolls am kurfürstlichen Hof siehe z. B. dort, S. 34ff.

³ Alberts u. a., S. 30.

⁴ siehe z. B. Alberts u. a., S. 30.

⁵ Hartung, S. 10; siehe z. B. auch Gorissen, S. 195.

⁶ zitiert bei Hartung, S. 9; siehe auch Dorn 1987, S. 18 und Gorissen, S. 194f.

⁷ zum Schlostyp des „Maison de Plaisance“ und seiner Charakteristik in Morsbroich siehe z. B. Hartung, S. 10ff.

⁸ Mahlberg, S. 18.

angenehm, offen und gerade beschrieben.¹ Sein Lebensstil auf Morsbroich „war einfach und vor allem durch die Jagd geprägt“; er lebte dort „in bescheidener Zurückgezogenheit“.² Ältergeworden trat er wohl bisweilen „ein wenig schrullenhaft“ auf: Seine Gäste wusste er „durch allerlei Schabernack zu erschrecken“.³



(3) Wappenstein des Felix von Roll

Felix von Roll war der letzte Ordenskomtur, der auf Morsbroich residiert hat. Sein Tod stellt „einen markanten Schnittpunkt in der Geschichte des Schlosses“ dar: Durch den Einmarsch der Franzosen im September 1795 geriet der „geruhsame Alltag der Schloßbewohner ... in große Unordnung und Aufregung.“ Plünderungen, Beschädigungen, Sanktionen und Repressalien ließen ein gedeihliches Leben nicht mehr zu; schließlich stand das Schloss leer: „Die Epoche der Deutschordensgeschichte Morsbroichs war beendet.“⁴ 1807 wurde das Schloss dem Finanzminister des Großherzogtums Berg Freiherr von Agar übertragen; ob er es allerdings jemals bewohnt hat, ist nicht bekannt.

Ab 1857 war die Familie von Diergardt im Besitz des Hauses; Mitte der 1880er-Jahre ließ sie zwei Seitenflügel anbauen; dadurch erhielt Schloss Morsbroich seine heutige Größe und Gestaltung.

¹ siehe z. B. das Zitat von Braubach, einem „Kenner der kurkölnischen Szene“, bei Mahlberg, S. 18.

² Zitate: Mahlberg, S. 57; siehe z. B. auch Dietz, S. 47.

³ Zitate: Kölner Stadt-Anzeiger vom 08.10.1975; siehe z. B. auch Kölnische Rundschau vom 15.08.1957 und Dietz, S. 47.

⁴ Zitate: Alberts u. a., S. 30, 31 und 37; siehe auch Dorn 1987, S. 19.

Fotos: (1) Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_083495; Original: Schloss Augustsburg in Brühl (Genehmigung vom 27.06.2019); www.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/20197432
(2) Sammlung Stadtarchiv (Genehmigung vom 12.06.2019)
(3) Hardy Trautwein (13.06.2019); der Wappenstein zierte ursprünglich die Schlebuscher Mühle und befindet sich seit deren Abbruch 1968 im Stadtarchiv Leverkusen

Kartenausschnitte: © Stadt Leverkusen, CC BY 4.0; Az. 62-14-42-2019-GB-0802 (Genehmigung vom 07.08.2019)

Literatur/Quellen:

Alberts, H. u. a.: „Vor solchen Soldaten errette uns, o Herr!“ (Gemeinschaftsarbeit des Leistungskurses Geschichte am Freiherr-von-Stein-Gymnasium in Leverkusen - Leitung: Dorn, H.-J.), in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper e. V. (Hrsg.): *Niederwupper - Historische Beiträge*, H. 9, 1986, S. 30ff.

Dick, H.: Die Wasserburg der Ritter von Schlebusch - Aufschlußreiche Stifterbildnisse entdeckt - Neue Forschungsansätze?, in: *Rheinisch-Bergischer Kalender 1990, Heimatbuch für das Bergische Land*, 60. Jg., Bergisch Gladbach, S. 25ff.

Dietz, W.: *Leverkusen - Geschichte und Gegenwart*, Mainz 1958

Dorn, H. J.: Der Deutsche Orden und das Haus Morsbroich, in: *Stadt Leverkusen - Der Oberstadtdirektor - Stadtarchiv (Red.): Vom Rittersitz zum Kunstmuseum - Morsbroich und seine Geschichte (Beiträge zur Stadtgeschichte)*, Leverkusen 1987, S.16ff.

Dorn, H.-J.: Morsbroich oder die Folgen eines Duells, in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper e. V. (Hrsg.): *Niederwupper - Historische Beiträge*, H. 18 (Der Kurfürst und sein Günstling - Clemens August und Ignaz Franz Felix von Roll), 2000 (I), S. 32ff.

Dorn, H.-J.: Auf der Suche nach dem verlorenen Ignaz!, in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper e. V. (Hrsg.): *Niederwupper - Historische Beiträge*, H. 18 (Der Kurfürst und sein Günstling - Clemens August und Ignaz Franz Felix von Roll), 2000 (II), S. 44ff. (zur Authentizität des Bildes von Roll; siehe oben, S. 2)

Dorn, H.-J.: Worterläuterungen, in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper e. V. (Hrsg.): *Niederwupper - Historische Beiträge*, H. 18 (Der Kurfürst und sein Günstling - Clemens August und Ignaz Franz Felix von Roll), 2000 (III), S. 106f.

Gorissen, S.: Der Raum Leverkusen 1648 bis 1815, in: *KulturStadtLev - Stadtarchiv (Hrsg.): Leverkusen - Geschichte einer Stadt am Rhein*, Bielefeld 2005, S. 177ff.

Gutbier, M.: Spuren des Deutschen Ordens in Leverkusen, Vortrag im Rahmen des Jahresprogramms des Opladener Geschichtsvereins von 1979 e.V. am 05.06.2019 (Mitschnitt siehe www.leverkusen.com, 06.06.2019)

Hartung, M.: Haus Morsbroich - zur Baugeschichte eines spätbarocken Landsitzes, in: Stadt Leverkusen - Der Oberstadtdirektor - Stadtarchiv (Red.): Vom Rittersitz zum Kunstmuseum - Morsbroich und seine Geschichte (Beiträge zur Stadtgeschichte), Leverkusen 1987, S. 9ff.

John, G.: Zeittafel zum Deutschen Orden im heutigen Leverkusener Stadtgebiet, in: Bergischer Geschichtsverein - Abteilung Niederwupper e. V. (Hrsg.): Niederwupper - Historische Beiträge, H. 18 (Der Kurfürst und sein Günstling - Clemens August und Ignaz Franz Felix von Roll), 2000, S. 103ff.

Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusener Anzeiger) vom 08.10.1975

Kölnische Rundschau (Lokalausgabe Leverkusen) vom 15.08.1957, vom 19.08.1957 und vom 07.08.1960

KulturStadtLev - Stadtarchiv Leverkusen: Bestand 1301.5 (Protokollbuch des Gemeinderates Schlebusch 1901 - 1907, Sitzung vom 11.02.1904, TOP 7, Ziff. 7, S. 122f.)

Mahlberg, H. J.: Schloß Morsbroich in Leverkusen - Vom Rittersitz zum Avantgarde-Museum (Das Baudenkmal, Bd.4), Wuppertal 1995

Plump, K.: Morsbroich - Schauplatz rheinischer Geschichte, in: Reinhardt, G. (verantw.): Museum Morsbroich (Broschüre zur Wiedereröffnung 1985), Leverkusen 1985, S. 2f.

Steimel, R.: Morsbroich und der Deutsche Orden, in: Alt-Köln (Heimatblätter für die Stadt Köln), H. 7 (1953), Nr. 2, S. 8

Internet:

www.leverkusen.com (06.06.2019)

www.stadtgeschichte-leverkusen.de: Kurzbericht 2/16 vom März 2016

(GN 09.08.2019)